



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

Bericht des Vorsitzenden anlässlich der Mitgliederversammlung des CDU Stadtverbandes Dülmen vom 30.01.2014

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun einen kurzen Bericht über aktuelle Entwicklungen geben. Ich habe mich im Vorfeld mit unserem Fraktionsvorsitzenden Willi Wessels und unserer ersten stellvertretenden Bürgermeisterin Annette Holtrup darauf verständigt, dass ich mich an dieser Stelle nicht an allen Themen abarbeite, davon haben wir sicherlich jede Menge. Beide werden später zwischen den einzelnen Wahlgängen noch Themen ergänzen oder vertiefen können.

Zunächst sei mir noch der Rückblick auf die Bundestagswahl im September erlaubt. Wir haben in Dülmen ein sehr gutes Ergebnis erzielt, dass neben den Wahlkämpfern in Dülmen sicherlich insbesondere auch der guten Arbeit unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel und unseres Wahlkreisabgeordneten Karl Schiewerling zu verdanken ist. Nach der langen Zeit der Sondierungen und der Verhandlungen hat die Bundeskanzlerin gestern ihre erste Regierungserklärung zum Regierungsprogramm abgegeben. Die Arbeit hat begonnen und ich bin mir sicher, dass es 2017 bei der nächsten Bundestagswahl den Menschen in Deutschland und auch bei uns im Münsterland besser gehen wird als heute. Dank einer starken CDU-Politik!

Bevor ich den Blick auf die Dülmener Schwerpunkte richte, möchte ich vorher noch unsere Mitgliederentwicklung beleuchten. Zum 31.12.2013 konnten wir uns über 659 Mitglieder freuen. Dieses sind sieben Mitglieder weniger als zum Ende des Jahres 2012. Allein 13 Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben. Den einzelnen Personen wurde auf den Versammlungen der Ortsverbände in den vergangenen Wochen bereits gedacht. Positiv stimmt mich die Tatsache, dass, wenn man allein Austritte und Eintritte betrachtet, wir Mitglieder hinzugewonnen haben. Ein Aspekt, der uns im Kommunalwahlkampf sicherlich Rückenwind geben kann. Dass von unseren 659 Mitgliedern mehr als 140 aktiv in Vorständen von Ortsverbänden, Stadtverband, Vereinigungen oder als Mandatsträger im Rat, im Kreistag oder in den Ausschüssen aktiv sind, habe ich sicherlich schon an der einen oder anderen Stelle nicht ohne Stolz erwähnt. Eine Zahl die sicherlich in anderen Parteien in Dülmen neidisch betrachtet wird. In unseren Vorstandssitzungen des Stadtverbandes beteiligen sich vermutlich mehr Personen als bei der Ausarbeitung von Wahlprogrammen so mancher anderer Partei oder Gruppierung. Aber wir kreisen nicht um uns selbst, sondern wir sind, **insbesondere durch das vorhandene bürgerliche Engagement unserer Funktions- und Mandatsträger, in der Bürgerschaft verwurzelt. Wir haben den Anspruch als echte Volkspartei die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger aktiv zu vertreten und die Anliegen aufzugreifen und Lösungen zu suchen.**

Natürlich gibt es auch Themen, bei denen wir wenige Einflussmöglichkeiten haben. Ein Beispiel: Viele von uns kennen die Beschwerden, dass die Apothekenkammer den Notdienst verändert hat. Wie bei den Notfallpraxen wurden auch die zumutbaren Entfernungen zur nächsten Notdienstapotheke verändert. Dieses führt nun dazu, dass in unserer 47.000-Einwohner zählenden



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

Stadt nicht immer eine Notdienstapotheke zur Verfügung steht. Stattdessen muss ggf. eine Entfernung nach Haltern am See, Coesfeld, Nottuln, etc. zurückgelegt werden. Natürlich gibt es Auswertungen, die darlegen, dass der Besuch der Notdienstpraxis nicht in allen Fällen, die gezählt wurden, notwendig war. Aber: Kann solches Agieren hingenommen werden? Im letzten Ausschuss für Arbeit, Soziales und Senioren prallte die Kritik am Vertreter der Apothekenkammer ab. Eine juristische Möglichkeit, die Apothekenkammer zum Umdenken zu bewegen, haben wir nicht, aber heißt das, dass wir uns damit abfinden? Wir wissen, dass es die Menschen bewegt und wir werden die Thematik auch im nächsten Ausschuss wieder aufgreifen. Vielleicht kann, gemeinsam mit der Verwaltung, wie bei der Notfallpraxis, noch ein Kompromiss oder ein anderes Ergebnis erzielt werden. Zu Veränderungen kann es nur kommen, wenn man sich einsetzt. Dieses ist unser Anspruch bislang, im Kommunalwahlkampf und weiterhin auch in der Zeit danach.

Vor nicht ganz einem Jahr habe ich mich bei meinem Rechenschaftsbericht auch intensiv mit der Innenstadtentwicklung beschäftigt. Die Pläne, ein dreigliedriges Konzept mit Einzelhandelsflächen an der Münsterstraße und auf dem Overbergplatz zu schaffen sind vom Tisch. Eine detaillierte Aufarbeitung und Fehlersuche - oder Schuldzuweisungen - möchte ich Ihnen an dieser Stelle ersparen. Hier gilt es nun nach vorne zu blicken! Wenn als Ergebnis nun dabei deutlich wird, dass wir nun die Möglichkeit haben im Immobilienbestand in der Kernstadt, das heißt für mich an der Marktstraße, an der Viktorstraße oder am Marktplatz etwas zu entwickeln, dann sollten wir diese Chance aufgreifen und uns aktiv beteiligen. An einigen Punkten ist auch hier ein aktives Handeln leider begrenzt, denn den Aufschlag müssen Investor und Immobilienbesitzer liefern. Aber dann kann bzw. muss eine mögliche Planung so aktiv begleitet werden, dass die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Dabei bin ich auch bereit, Kompromisse gegenüber bisherigen städteplanerischen Vorstellungen zu treffen oder diese Planungen ggf. auch zu korrigieren. Dieses muss meines Erachtens grundsätzlich auch für alle Überplanungen und Investitionen in Dülmen gelten, wenn durch neue Entwicklungen im Ergebnis neue oder bessere Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger möglich werden. Wichtig ist bei allen Überplanungen, dass die innenstadtrelevanten Sortimente außerhalb der Innenstadt nicht ausgeweitet werden. Aber das sieht der Erlass zur Sicherung der Innenstadt der Landesregierung ohnehin vor. **Daher kann ich im Namen von Stadtverband und Fraktion nur alle Immobilienbesitzer und Investoren ermuntern, Planungen vielleicht auch den CDU-Vertretern vorzustellen, damit sie durch uns positiv begleitet werden können.** Ansonsten sind wir allein darauf angewiesen, dass uns solche Planungen im Rahmen der Ausschuss- und Fraktionsarbeit durch die Verwaltung vorgestellt werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Sicht einer Verwaltung nicht immer auch mit der politischen Sicht einer Fraktion zu 100 Prozent identisch ist.

Wenn beispielsweise ein Immobilienbesitzer nach längerem Leerstand in einer Immobilie mit 1A-Lage einen neuen Mieter an der Angel hätte, der mit seinem Sortiment die Frequenz in der Innenstadt erhöhen würde, dann ist es meines Erachtens die Aufgabe der Verwaltung mögliche Planungen aktiv und im Sinne einer Realisierung zu begleiten und voranzutreiben. Vielleicht sollte auch an der Stelle ein Lotse innerhalb der Verwaltung als – eine Art Anwalt der Interessen der Bürger – installiert werden. Zum Beispiel dürfte auch unsere Gestaltungssatzung am Ende nicht dazu führen, dass nötige bauliche Veränderungen zur Ansiedlung von Frequenzbringern unmöglich werden. Wenn ich noch einmal auf meine Aussage vom Beginn meiner Rede zurückkomme, dass wir den Anspruch haben die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger aufzugreifen und nach



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

Lösungen zu suchen, dann darf man an dieser Stelle leider auch nicht ausblenden, dass sich die Mitarbeiter unserer Bauverwaltung auch dem Vorwurf ausgesetzt sehen, dass die 100-prozentige Einhaltung von Vorschriften im Vordergrund steht und mögliche Gestaltungsspielräume nicht genutzt werden. Ziel muss es sein die Verwaltung so weiterzuentwickeln, dass sie bürgerfreundlicher wird und die Bürgerinnen und Bürger dieses auch so wahrnehmen.

Ein Projekt, welches ich auch bereits im vergangenen Jahr an dieser Stelle angesprochen habe, ist das intergenerative Zentrum! Wie man der heutigen Zeitung entnehmen konnte, wurde bei der Vorstellung beim Sozialen Seminar am Montag neben Zustimmung auch Skepsis geäußert. Das bisher durch die Steuerungsgruppe aus Vertretern von Stadtverwaltung und Kirchengemeinde erarbeitete Konzept ist eine gute Grundlage und hat ohne größere Probleme die Kategorie B als Regionale-Projekt erreicht. Wir tragen das Konzept mit und erwarten mit Spannung das Ergebnis des Architektenwettbewerbs, damit es im Rahmen der Regionale 2016 weiter gehen kann. Zudem hängt die Entwicklung des Rathauses als Gastronomiestandort direkt mit den IGZ-Planungen zusammen. Anders als viele, die sich neu mit dem Projekt IGZ beschäftigen, hatte ich die Möglichkeit, ein ähnliches Konzept, das bereits umgesetzt ist, zu besuchen. Ich durfte mit Vertretern aus Politik, Kirchenvorständen und Steuerungsgruppe das SOS-Mütterzentrum in Salzgitter besichtigen. Die dortigen Eindrücke haben mir vor Augen geführt, wie ein Zusammenführen von Kindergarten, Angeboten für Senioren und Familien (wie sie die Familienbildungsstätte und das Mehrgenerationenhaus heute schon bieten) und eines Begegnungsraumes gelebt werden kann. **Eine Idee mit der ich mich 100-prozentig identifizieren kann und die unsere Unterstützung hat.** Realistisch betrachtet gelingt die Umsetzung allerdings nur, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen. Das Projekt kann jedoch nur funktionieren, wenn alle Betriebskosten auch gedeckt sind. Die CDU Dülmen möchte das interessante Projekt gerne verwirklichen und ist zur aktiven Mitarbeit bereit. In dem Zusammenhang möchte ich auch noch einige Schlagworte wie die Anbindung des IGZ (und demnach auch die Innenstadt) an die Ortsteile oder die Einrichtung von Tagespflegeplätzen - ob für Kinder, Senioren oder Menschen mit Handicap - oder die Kooperation von städtischer und kirchlicher Bücherei nennen. In welchem Rahmen eine finanzielle Beteiligung nötig ist, ohne Förderrichtlinien zu verletzen, muss meines Erachtens parallel zur Vorbereitung der Unterlagen zur Qualifizierung als Regionale-Projekt erarbeitet werden.

Ein weiteres Projekt bei dem wir heute einen angeblichen neuen Sachstand der Presse entnehmen konnten, ist der Bürgerwindpark in Merfeld. Zum Agieren der Naturschutzverbände habe ich ebenfalls im vergangenen Jahr Stellung genommen. Meine Skepsis, dass Ideologie vor Objektivität gesetzt wird, wurde durch die Berichterstattung leider größtenteils bestätigt. Ob die auf dem Foto abgebildeten Personen über die nötige Sachkompetenz verfügen, in drei Monaten ein wissenschaftlich fundiertes Gutachten vorlegen zu können, da sie gleichzeitig dem immer noch tätigen Gutachter vorwerfen nicht korrekt zu arbeiten, kann durchaus kritisch hinterfragt werden. Die gleichen Naturschutzverbände rufen einmal im Jahr dazu auf Vögel am Fütterungsplatz zu zählen und zu melden. Wie wissenschaftlich fundiert solche Aufarbeitungen sind, muss jeder für sich entscheiden. Wie schnell Reh und Damwild oder Falke und Sperber verwechselt werden, konnten wir im vergangenen Jahr der Presse entnehmen. Die Haltung der CDU zum Thema Bürgerwindpark Merfeld ist bekannt: **Wenn der Naturschutz angemessen berücksichtigt wird, steht dem Bau von Windkraftanlagen nichts im Wege.** Der heutigen Zeitung konnte auch



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

entnommen werden, dass verschiedene Bürgerinitiativen, die gegen Windparks im Münsterland kämpfen, mobil machen wollen. Beim Bau von Windkraftanlagen in der Nähe von Besiedlungsräumen auch nachvollziehbar. Aber wenn auch in nicht besiedelten Räumen der Bau von Windparks kategorisch abgelehnt wird, dann kann die Energiewende nicht gelingen. Für Merfeld heißt es nun die unterschiedlichen Belange und Gutachten zu prüfen – hoffentlich von objektiven Sachkundigen – und erst anschließend erfolgt ein Beschluss. Ich hoffe, dass wir am Ende mit der Schaffung eines Bürgerwindparks einen großen Beitrag zur Energiewende leisten können, zumal das Projekt von breiter Bürgerbeteiligung getragen ist.

Viel Zustimmung hat unser Antrag zur Stärkung des Ehrenamtes in den letzten Monaten erhalten. Nachdem sowohl SPD als auch die Bürgermeisterin zunächst ablehnend reagiert haben und die SPD sogar versucht hat das Engagement einiger unserer Ortsverbände für das dörfliche Leben in Rorup und Buldern zu diskreditieren, hat die Bürgermeisterin letztlich ihre Meinung geändert und unterstützte den Antrag. Aber wo stehen wir heute mit dem Antrag? Um verwaltungstechnisch handlungsfähig zu sein, haben wir den Antrag mit 30.000 EUR unterfüttert. Auch hier konnte die SPD zunächst keinen Sinn erkennen. Allerdings hätte ohne die Einrichtung eines finanziellen Spielraums die Gefahr bestanden, dass wir in jeder Sitzung zu dem Thema die Antwort erhalten hätten, dass im Haushalt kein Geld zur Verfügung steht. **Aber womit kann das Ehrenamt in Dülmen wirklich gestützt werden? Ist es tatsächlich eine rein finanzielle Sicht? Ich denke nicht!** Neben der echten Wertschätzung habe ich das Gefühl, dass unsere Vereine sich eine größere Unterstützung seitens der Verwaltung erhoffen. Die Ansätze dazu, wie sie insbesondere in der Anlage zum Kulturausschuss dargelegt wurden, sind da. Aber die Wahrnehmung bei den Vereinen ist eine andere, wie ich unlängst bei der Veranstaltung der Dülmener Schützenvereine in Rorup mitnehmen konnte. Einige Vorstände nehmen die Zusammenarbeit mit der Verwaltung bei Beantragungen und Genehmigungen zum Teil so wahr, als sei Ziel der Verwaltung immer die möglichst saubere Abarbeitung von Satzungen und Verordnungen. Vielmehr muss auch hier den Aktiven vermittelt werden, dass alle vorhandenen Gestaltungsspielräume im Sinne der Vereine genutzt werden. Vielleicht muss auch nachgedacht werden, wie früher üblich, dass die eingeladene offizielle Repräsentantin von Rat und Verwaltung ein kleines Präsent als Wertschätzung überreicht. Der uns zugetragene Ärger für das Beibringen von Sicherheitsgutachten von Veranstaltungen, ob im sportlichen oder kulturellen Bereich gilt auch hier als Ansporn nicht locker zu lassen. **Und genau um zu erfahren wo und wie unsere ehrenamtlich getragenen Vereine aber auch sonstige ehrenamtlich und gemeinnützig tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger einer Unterstützung bedürfen, werden wir zu einem Forum oder Workshop zu diesem Thema einladen.**

Daneben werden wir zu weiteren Themenbereichen einen Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern suchen. Ob zum Beispiel von den Unternehmern, den Pädagogen, den Senioren oder den Erzieherinnen, wir möchten konkret wissen, wo wir als CDU weitere Unterstützungen liefern können oder wo noch Entwicklungschancen verborgen sind.

Unsere Schwerpunkte in der Dülmener Politik, auch für die Zukunft und nach den Kommunalwahlen, sind schon an verschiedenen Stellen benannt worden. Viele Themenfelder wurden in der Vergangenheit und werden heute schon durch uns aktiv bearbeitet, aber es gilt dieses immer offensiv zu benennen und mit Kraft voranzutreiben:



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

- **die Weiterentwicklung als familienfreundliche, lebens- und lebenswerte Stadt**
- **die Belebung der Innenstadt, dazu gehört auch die Umgestaltung und Pflege von Straßen und Plätzen um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen**
- **die Schaffung von weiteren Gewerbeflächen inklusive der Stärkung der Wirtschaftsförderung zur Ansiedlung von Unternehmen**
- **die Schaffung von Wohnraum in den Ortsteilen aber auch in Dülmen-Mitte, auch mit dem Schwerpunkt bezahlbares Wohnen**
- **die Fortentwicklung unserer Bildungslandschaft nicht nur im Sekundarbereich, sondern auch in der Erwachsenenbildung und die weitere Stärkung und Sicherung der Ortsteilschulen**

Am Beispiel des Ehrenamtes möchte ich abschließend noch zur Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin – auch das war ein Thema in den letzten Wochen – Stellung nehmen. Nüchtern betrachtet klappt die sachliche Zusammenarbeit gut. In den vergangenen fünf Jahren haben wir es immer wieder erlebt. Unsere Anregungen werden oft dankbar von der Bürgermeisterin und Verwaltung aufgegriffen und umgesetzt. Im Grunde hätte ich kein Problem damit, ihr die CDU-Mitgliedschaft anzubieten – aber soweit wird es dann ja doch wohl nicht kommen. Denn der Punkt der Unterstützung in der Umsetzung gilt dann doch nicht pauschal für alle unsere Anträge und Anregungen. Beispielsweise beim Antrag zur Ausstattung von Dachflächen mit Photovoltaikanlagen habe ich vielmehr den Anschein, dass hier ggf. auf Zeit gespielt wird, damit nach einer Änderung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) eine Umsetzung unseres Antrages nicht mehr wirtschaftlich ist. Wenn man all dieses genauer betrachtet, dann tritt zu Tage, dass im Moment eine Verwaltungschefin das Sagen hat, die ihr Augenmerk eher auf verwalten als gestalten legt. Aber auch das ist ja keine neue Erkenntnis.

An dieser Stelle möchte ich auch unserem Partner in den letzten viereinhalb Jahren, der FDP danken. Wenn auch wir die Situation erst erlernen mussten, zwar Meinungsführer zu sein, aber nicht mehr über eine eigene Mehrheit zu verfügen, so kann ich resümieren, dass diese Zusammenarbeit sehr gut funktioniert hat.

Aber nun gilt es nach vorne zu schauen und sich für den Wahlkampf zu rüsten. Wir bilden ein starkes Team aus Frauen und Männern, aus Erfahrenen und Neuen, aus Jungen und Alten, aus Selbständigen und Angestellten – kurz: aus allen Teilen der Bürgerschaft. Wir haben kompetente Fachleute in allen Themenbereichen und Ausschüssen. Wenn wir uns die Vorschläge der Nominierungen in den Ortsverbänden anschauen, dann ist neben unserer Verwurzelung in der Bürgerschaft auch unsere Sachkompetenz ein großer Schatz, den wir im Wahlkampf nutzen können. Es ist wichtig, dass die CDU Dülmen – dass wir – die Gestaltung der Dülmener Zukunft in beide Hände nehmen und noch kräftiger anpacken. Daher ist es unser Ziel, der Verwaltung – vielleicht noch mehr als bisher – in Sachfragen und in möglichen Zukunftsszenarien klare Aufträge zu erteilen und uns nicht durch Verwaltungshandeln entmutigen zu lassen. **Um das zu erreichen, kämpfen wir für eine klare bürgerliche Mehrheit und die Meinungsführerschaft im Mai.** Ich bin der Meinung, dass wir mit dem Rückenwind der Wahlen des vergangenen Jahres (klare Siege der Union bei der Bundestagswahl, in Bayern und in Hessen) **und Ihrer aller Unterstützung dieses Ziel auch erreichen können.**



Stadtverband Dülmen

30. Januar 2014

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sollten noch Fragen zu einzelnen Punkten des Berichtes oder auch zu Punkten, die ich nicht genannt habe, offen sein, dann kann das sicherlich im Verlauf des Abends noch thematisiert werden. Insbesondere können weitere aktuelle Themen später zwischen den Wahlgängen von Willi Wessels und Annette Holtrup beleuchtet werden, das würde sicherlich den Rahmen an dieser Stelle sprengen.